

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 53 (1961)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie erklären, daß sie niemals dieses Regime als dem Willen des spanischen Volkes entsprechend anerkennen werden, daß sie keinem Kompromiß mit der Franco-Regierung und ihrer vorgeblichen gewerkschaftlichen Landesorganisation zustimmen und niemals die Leiter dieser sogenannten Gewerkschaftsbewegung als verantwortliche Sprecher der Arbeiter anerkennen werden.

Die beiden internationalen Gewerkschaftsbünde verpflichten sich, ihre Bemühungen bei den Vereinten Nationen und den verschiedenen internationalen Instanzen, insbesondere bei der Internationalen Arbeitsorganisation, zu verdoppeln, damit die spanischen Arbeiter möglichst bald in die Lage ver-

setzt werden, frei ihren Willen zu äußern und sich ihre wirklichen Vertreter zu wählen.

Sie fordern alle ihnen angeschlossenen Organisationen auf, im gleichen Sinne bei ihren Regierungen vorstellig zu werden und unter den Arbeitern eine Strömung der Unterstützung und der Solidarität mit dem spanischen Volke zu schaffen.

Der IBFG und der IBCG verpflichten sich feierlich, ihre solidarische Aktion fortzusetzen, bis in Spanien die Grundfreiheiten und vor allem die Gewerkschaftsfreiheit wieder hergestellt sind, damit die spanischen Arbeiter in der wiedergefundenen Freiheit selbst und frei die Organisationsform wählen können, die ihnen zusagt.

Buchbesprechungen

Fritz Klenner. Das große Unbehagen. Eine sozialkritische Betrachtung. Europa-Verlag, Wien. 416 Seiten. Ganzleinen.

Die Schrift «Das Unbehagen in der Demokratie» des Leiters des Bildungsreferates des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Honorarprofessor Fritz Klenner, hat seinerzeit Aufsehen erregt. Es darf wohl vorausgesehen werden, daß auch das vorliegende Buch nicht unbeachtet bleiben wird. Die sozialkritische Zeitstudie setzt sich mit allen wesentlichen wirtschaftlichen, sozialen, politischen und gesellschaftlichen Problemen der Gegenwart auseinander und röhrt an manches Tabu. Sein erklärter Zweck ist es, die Zeitgenossen aus Gleichgültigkeit und Selbstgenügsamkeit aufzurütteln, uns nicht genügen zu lassen an vollbrachten Leistungen und erzielten Erfolgen, sondern vorauszuschauen und uns dabei ständig zu fragen, welche Maßstäbe die Zukunft verlange. Sehr eindrucksvoll schildert Klenner die Gefahr unserer zweigeteilten Welt, in der die Wachsten unter uns sich unbehaglich fühlen und von Furcht und Zweifeln vor der Zukunft erfüllt sind. Unsere übernommenen Gesellschafts- und Lebensformen werden immer problematischer, und die Welt sehnt sich bewußt oder unbewußt nach neuen Bindungen, um einen neuen, festen Halt finden zu können. Klenner gibt mit seinem Buch natürlich kein sicheres Rezept zur Gesundung dieser Welt des Unbehagens, aber er gibt uns Fingerzeige auf einen Weg, der vom drohenden Abgrund wegführen kann. Sein Buch will ein Beitrag sein zur Formung eines neuen, der modernen Entwicklung angepaßten Welt- und Menschenbildes. Das Buch leistet einen bedeutenden Beitrag zur Analyse der Gegenwart und enthält eine Fülle von Anregungen über die Gestaltung unserer Zukunft. **gb.**

Dr. Peter Kaufmann. Vierzigstundenwoche in der Schweiz? Staatswissenschaftliche Studien. Herausgegeben von Edgar Salin und Gottfried Bombach. Polygraphischer Verlag AG, Zürich. 161 Seiten, broschiert, Fr. 13.50.

Der Verfasser nennt seine von der Universität Basel angenommene Dissertation — an deren Druckkosten der Schweizerische Gewerkschaftsbund einen Beitrag geleistet hat — einen anschaulich-theoretischen Beitrag zur Geschichte und zur Problematik der Arbeitszeitverkürzung in der Schweiz. Damit scheint uns denn auch der Charakter der vorliegenden, sehr objektiv gehaltenen Arbeit ziemlich präzis umschrieben. Im ersten Teil wird die historische Entwicklung der Arbeits-

zeitregelung in der Schweiz auf Grund sehr eingehender Forschungsarbeit behandelt und ein internationaler Vergleich in einigen wichtigen Industriestaaten angestellt. Der zweite Teil versucht eine wissenschaftliche Abklärung des Arbeitszeitproblems unter kulturpolitischen, medizinischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu geben, wobei der Verfasser immer wieder aus ausländischen Erfahrungen allgemein-theoretische Rückschlüsse auf die schweizerischen Verhältnisse zieht. Aber Dr. Kaufmann begnügt sich nicht damit, historische Entwicklungen zu erforschen und diesbezügliche Literatur zu zitieren; er bietet vielmehr im letzten Teil seiner Arbeit einen sehr gut überlegten Diskussionsbeitrag zur praktischen Lösung der Arbeitszeitfrage in der Schweiz. Es handelt sich um eine sehr gründliche und ernsthafte Auseinandersetzung mit all den durch die Dauer der Arbeitszeit und die Arbeitszeitverkürzung aufgeworfenen Problemen, die von allen Interessierten mit Gewinn gelesen wird. *gb.*

Reiser/Hanhart/Gasser/Wenger. Industrielle Sonntagsarbeit. Verlag Flamberg, Zürich. 96 Seiten. Fr. 3.50.

In vier Beiträgen beleuchtet diese Broschüre die Sonntagsarbeit, bzw. den ununterbrochenen Betrieb vom Unternehmer, Gewerkschafter, Sozialpsychologen und Theologen. Mehr denn je sind die Unternehmen unter dem internationalen Konkurrenzdruck und durch die immer kapitalintensiveren Produktionseinrichtungen bestrebt, die Rentabilität laufend zu erhöhen. Je kapitalintensiver das Unternehmen, um so größer wird die Versuchung zur Einführung des mehrschichtigen und des ununterbrochenen Betriebes. Demgegenüber steht der Arbeiter, der aus seiner traditionsgeprägten Sonntagsgewissheit herausgehoben, und die Familie, die um den gemeinsamen Ruhetag gebracht wird. Der Sonntag ist nicht irgendein Ruhetag, er ist ein in mancher Hinsicht herausgehobener Tag mit einem ganz bestimmten Erlebnischarakter, der nie durch einen freien Werktag ersetzt werden kann. Dem Sonntagsarbeiter wird auch die regelmäßige Teilnahme am öffentlichen, kulturellen und kirchlichen Leben verunmöglicht. Bei Schichtarbeit ist immer mehr Arbeit zu ungewohnter Tageszeit zu leisten, wobei der schöpfungsmäßige Tagesrhythmus zu opfern ist, und bei Nacharbeit spielt sich das Leben des Arbeiters trotz einer oberflächlichen Anpassung an diese Verhältnisse immer noch entgegen dem biologischen Rhythmus ab. Der ununterbrochene Betrieb hat von jeher schwerwiegende Probleme aufgeworfen, weshalb der Fabrikgesetzgeber scharf umgrenzte Schutzbestimmungen erlassen hat. Beim ununterbrochenen Betrieb sollte jedenfalls für die Sonntagsarbeit nur ein Minimum an Personal eingesetzt werden und nur dann, wenn aus zwingenden technischen Gründen ein Betriebsunterbruch nicht verantwortet werden könnte. Die Broschüre verdient die Aufmerksamkeit aller Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Je ein Unternehmer, Gewerkschafter, Sozialpsychologe und Theologe beleuchten hier die Sonntagsarbeit bzw. den ununterbrochenen Betrieb.

(F.)